

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hatten sie den Martyr-Zeugen für ihre Sache! Mit seinen unüberwindlichen Festungen und tapferen Soldaten leistete Belgien der Entente lange nicht so gute Dienste wie mit seiner argen, von Engländern und Franzosen künstlich verlängerten Kriegsnot. Da war ein „Opfer“ wie sie's brauchten für die Stimmungsmache gegen Deutschland. Armes Belgien! Erst hetzten sie es tatsächlich, dann als Schlagwort zu Tode. Für allen Unflut, der gegen Deutschland gesprochen und geschrieben wurde, gab es den guten Vorwand. Und kam auch der Tag, da Belgien notgedrungen aufhören mußte, ein Lieferant von Soldaten und Kanonen für den Dreiverband zu sein — uner-schöpflich blieb es doch als Lieferant von agitatorischem Material! Die neutrale Welt fiel ja auch so ziemlich auf den Trugschluß hinein: daß, weil Belgien ein Opfer, Deutschland ein Vergewaltiger sein müsse.

Heute fließt im eroberten Belgien der lang gestockte Strom industriellen und wirtschaftlichen Lebens fast schon so kraftvoll wieder wie in Friedenszeit. Von den 29 451 Quadratkilometern belgischer Erde sind bis auf wenige alle in deutschem Besitz. Und überall rauchen die Fabrikschöte, werden die Felder bebaut, rollt Zug auf Zug auf dem eng geschlungenen Schienennetz. Nicht weniger als 8660 Kilometer Vollen- und Vignalbahnen nannte Belgien bei Kriegsausbruch sein Eigen! Ein Eisenbahnnetz, wie es dem industriereichsten, dichtest bevölkerten Land der Erde, das ist Belgien, entspricht. 7,6 Millionen Einwohner, Flamen und Wallonen, leben in ihm.



Belgische Infanterie.

König Albert I. aus dem Hause Sachsen-Koburg-Gotha, seit 16. Dezember 1909 regierend, hielt es aus Temperament und Neigung mit den Wallonen, obzwar die Majorität im Lande flämisch ist. 3,3 Millionen der Einwohner sprechen nur diese Sprache, 2,9 Millionen nur französisch, 0,9 Millionen beides, und ein Bruchteil, 0,1 Millionen französisch und deutsch.

Für das glänzend entwickelte Wirtschaftsleben Belgiens zeugen die Ziffern der Statistik. 757 654 649 Franks betragen die Staatseinnahmen im Jahre 1913, die Ausgaben: 770 347 437 Franks, die Staatsschuld zirka $3\frac{7}{10}$ Milliarden. Waren im Wert von zirka 5 Milliarden Franks kamen 1912 ins Land, Waren im Wert von zirka 4 Milliarden Franks verließen es. Im gleichen Jahre liefen 11 250 Schiffe mit 16,5 Millionen Tonnengehalt die belgische Küste an, 11 214 Schiffe mit zirka 16,4 Millionen Tonnengehalt dampften aus ihren Häfen über den Ozean. Fast 45 Millionen Meterzentner Getreide und Kartoffeln produzierte im Jahre 1913 Belgiens Boden, und über 3 Millionen zählte sein Besitz an Rutztieren.

Solchem stattlichen Reichtum an Getreide und Vieh gesellen sich noch die Schätze, die belgischer Bergbau zu Tage fördert, und die ungeheuren Werte, die aus der Kongo-Kolonie ins Mutterland strömen. 2 365 000 Quadratkilometer beträgt der Umfang dieser Kolonie, fast 20 Millionen Seelen bewohnen sie, mit $40\frac{1}{2}$ Millionen Franks sind die Einnahmen, mit 51 Millionen Franks die Ausgaben des belgischen Kongostaates —



Belgische Ulanen.